

oder:

Kohlbauernbuab'n riegelts eng!
Habt's leicht koa Geld bei eng?
Wer'n ma koan Geld net hob'n
San erscht von Wearn z'rückg'fohn.

Zu jenen Zeiten als die Südbahn noch nicht ihre Geleise zog, also bis in die Fünfziger-Jahre, war Puchberg verhältnissmässig mehr besucht als jetzt, d. h. relativ. Kannte man doch zu jener Zeit keinen anderen Aufstieg auf den Schneeberg, als jenen von Puchberg über den Hengst. Mit der Eröffnung der Südbahn wurde das anders und wurde und wird seither der Schneeberg meist von der Reichenauer Seite, wohl auch von der Gutensteiner Seite erklimmen und Puchberg blieb zurück. Das wird nun mit der Eröffnung dieser Bahn, der diese Zeilen gewidmet sind, wieder einen totalen Umschwung herbeiführen und das schlummernde Dornröschen „Puchberg“ wird vom modernen Ritter des neunzehnten Jahrhunderts, genannt „Eisenbahn“, aus dem langen Schlafe geküsst werden.

Ganz eigenthümlich muthets einem an, wenn man z. B. im schon vorher citirten Schmiedl liest, dass eine Tour auf den Schneeberg in den Dreissiger-Jahren 40 fl. und drei Tage Zeit verschlang; er aber bei minutiösester Ausnützung der Zeit und sparsamster Lebensweise mit zwei Tagen und 25 fl. auszukommen erklärte.

Wie wird das anders sein! Nützt man die Zeit recht aus, so kann man künftig in Wien behaglich zu Mittag speisen, macht dann eine Schneebergpartie, um auf dessen Gipfel die Jause einzunehmen und sitzt Abends schon wieder gemüthlich in seinem Stammlocale! O tempo-a, o mores!

Puchberg, das schon jetzt drei Villen hat (Villa Neusser, Villa Engau und Villa Pflanzler), wird sich im Laufe der Zeit gründlich verändern. Ist doch in diesem so grossen Thale Platz genug zum Baue von Villen, und es wird nur eine Frage der kürzesten Zeit sein, dass auch hier, wo aus allen Poren des Bodens Wasser quillt, und was für welches, eine Kaltwasserheilstalt entstehen wird.

Für Unterkunft ist gesorgt in dem der Bahngesellschaft gehörigen grossen Hotel mit Dependence.